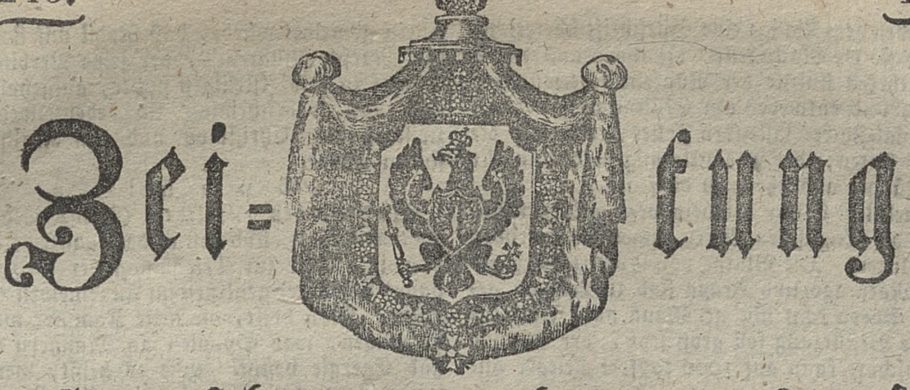
№ 246. 1836.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 20. Oktober.

Inland.

Berlin den 16. Oktober. Se. Majestät der König haben dem bei Allerhöchstihrer Gesandtschaft im Haag angestellten Legations-Sekretair Karl Anton Philipp von Werther die Kammerherrnwürde zu verleihen geruht.

Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, ist von Neu-Strelitz hier wieder eingetroffen.

Ihre Durchlauchten die Fürsten Ludwig und Julius zu Bentheim-Steinfurt, sind von Steinfurt, und der Königlich Baierische Kämmerer und Staatsrath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Luxburg, von Dresden hier angekommen.

Der Staats-Sekretair und Chef der Haupt-Bank, Präsident Friese, ist nach Stettin abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 8. Oktober. Das Departement der Wasser- und Wege-Communication und der öffentlichen Bauten macht bekannt, daß auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers die Telegraphen von St. Petersburg, Schlüsselburg und Kolpina ferner nicht mehr bestehen sollen.

Die Ober-Direktion der Russisch-Amerikanischen Compagnie zeigt den Aktionairs an, daß am 30. Juni des laufenden Jahres im Hafen von Ochozk die der Compagnie gehörige Brigg „Ochozk", unter dem Befehl des Flotten-Lieutenants Iljaschewitsch, aus den Russisch-Amerikanischen Kolonieen mit einer Ladung Pelzwerk — am Werth 1,350,000 Rubel — angekommen war. Nach dem bei dieser Gelegenheit eingegangenen Berichte des Ober-Direktors der Kolonieen, Kaprejanow, waren die Kolonieen sämmtlich in gutem Zustande.

Frankreich.

Paris den 9. Oktober. Alle hiesigen Blätter machen heute die durch den Moniteur publizirte Amnestie zum Gegenstande ihrer Betrachtungen. Mit Ausnahme des Journal des Debats und der Paix tadeln alle übrigen Blätter die geringe Ausdehnung der obigen Maßregel, und behaupten, daß, wenn die Regierung sich wirklich stark genug fühlte, wie in dem Berichte des Herrn Persil gesagt würde, sie eine allgemeine Amnestie hätte ertheilen müssen. Daß viele Gefangene erklärt haben, sie würden, sobald sie ihre Freiheit erhielten, von neuem Verschwörungen anzetteln, hindert natürlich die Opposition nicht, auf eine Maßregel zu dringen, die man ihr nach den einfachsten Gesetzen der gesunden Vernunft nicht gewähren kann, während sie die den Umständen angemessenen partiellen Begnadigungen, die der König bewilligt hat, geringschätzt und bespöttelt. Der National geht sogar so weit, daß er die Namen der Begnadigten nicht einmal nennt, weil er es in seinem republikanischen Stoicismus den Gefangenen zur Schande anrechnet, daß sie ihre Vergehen bereut und die Gnade des Königs angerufen haben.

Es heißt allgemein, der nach Algier gesandte General Damremont sei bestimmt, den Marschall Clauzel in seinem Posten als General-Gouverneur unserer Afrikanischen Besitzungen abzulösen.

Die in Paris anwesenden Repräsentanten der Ko-

lonieen haben dem Könige eine Bittschrift überreicht, in welcher sie die Nachtheile, die ihnen aus der so sehr vermehrten Kultur der Runkelrübe erwüchsen, aufzählen, und entweder um Erniedrigung des auf dem Kolonial-Zucker lastenden Zolles, oder um die Erlaubniß bitten, ihre Produkte ungehindert in alle fremden Länder ausführen zu dürfen.

Die Karlisten haben bei dem verunglückten Angriff auf die Englischen Linien einen bedeutenden Verlust erlitten. Die Blüthe von Guipuzcoa ist gefallen. Macarago und Arana sind zu Lengani gestorben. Soroa kam mit 40 Mann nach Irun zurück. Die Bestürzung soll groß seyn, der Verlust der Mannschaft kann auf 1000 tapfere Krieger angeschlagen werden.

Ueber die Spanischen Angelegenheiten liest man im Journal des Débats Folgendes: „Die uns vorliegenden Madrider Zeitungen vom 1. Okt. enthalten keine wichtige Neuigkeit, und geben keine bestimmte Auskunft über die Operationen des Generals Gomez. Aber es scheint, daß die Division dieses Generals fortfährt, in der von uns bezeichneten Richtung vorzurücken, denn am Ende des vorigen Monats schnitt sie die Verbindungen Andalusiens mit Madrid ab. Die Post von Andalusien war am 28sten ausgeblieben, und am andern Tage war die Post von Karthagena und Valencia um 24 Stunden zurück. Man erzählte, daß Gomez von der Sierra Morena ein kleines Corps detaschirt und daß sich dieses der ganzen Korrespondenz bemächtigt und dieselbe verbrannt habe. Die Repartition der 18 Millionen Realen, die der Madrider Provinz auferlegt sind, giebt noch immer zu lebhaften Deklamationen Anlaß, denen jedoch die Bewaffnungs- und Vertheidigungs-Junta kein Gehör zu schenken geneigt ist. — Der Brigadier Sanz, der am 27. September durch Torre-la-Vega, dicht bei Santander, ankam, hat am 30. im Angesichte von Oviedo seyn müssen. Villareal führt zu gleicher Zeit eine Operation in der Richtung nach Burgos aus, deren Zweck und Bedeutsamkeit sich noch nicht ermessen läßt. Espartero eilt von Logrono herbei, um Burgos zu decken, wobei er den rechten Flügel seiner Linie entblößt lassen muß."

An der gestrigen Börse machte die durch den Moniteure publizirte Amnestie einen günstigen Eindruck auf die Course der Französischen Fonds. Man schien an der Börse zu glauben, daß dieser Akt des neuen Ministeriums seine Stellung befestigen und ihm die parlamentarische Majorität sichern würde. Auch sprach man viel von der Seitens Englands angebotenen Vermittelung in dem Streite zwischen Frankreich und der Schweiz, und man behauptete, daß das Französische Ministerium geneigt sey, diese Vermittlung anzunehmen. Am Schlusse der Börse hieß es, daß die Regierung neuere Nachrichten aus Spanien erhalten habe, worin gemeldet würde, daß Rodil mit 8000 Mann den Marsch Villareal's, der seine Verbindung mit Gomez zu bewerkstelligen suchte, aufgehalten habe, und daß wahrscheinlich ein bedeutendes Treffen zwischen den Christinos und den Karlisten stattfinden würde.

Spanien.

Madrid den 1. Oktbr. (Franz. Blätt.) Die Distrikt-Wahlen sind fast in dem ganzen Königreiche beendigt. Die zur Erwählung der Deputirten ernannten Wähler genießen im Allgemeinen des besten Rufs. Man hofft, die neue Kammer werde Alles vereinigen, was Spanien an Männern von Geist und Energie besitzt. Wie es heißt, werden viele junge Leute die Ehre haben, ihre Provinzen zu repräsentiren, während man die alten weniger beliebten Männer bei Seite geschoben hat.

Hiesige Blätter enthalten ein Königliches Dekret, wodurch der Gerichtshof von Spanien und Indien aufgehoben wird.

Den hier eingegangenen Nachrichten zufolge, hat Villareal den Ebro verlassen und ist mit zwölf Bataillonen Infanterie und drei Schwadronen Kavallerie in die Provinz Santander eingedrungen. Man weiß noch nicht, welches der eigentliche Zweck dieser neuen Expedition ist. Einige glauben, Villareal wolle den Fußstapfen des Gomez folgen und in Asturien eindringen, wo sein Vorgänger wenig Widerstand und viele Hülfsquellen fand. Andere sind dagegen der Meinung, daß Villareal die Absicht habe, sich mit Gomez zu vereinigen, oder diesem wenigstens den Rückmarsch in die insurgirten Provinzen zu erleichtern. Gomez machte, nach der Niederlage bei Villarobledo, in drei Tagen einen Marsch von 50 Stunden Weges, und befand sich seit dem 25. September in den Bergen der Sierra Morena in Andalusien, von woher seitdem weder Couriere noch Posten hier eintreffen. Die Verzagten befürchten schon, Villareal werde die Hauptstadt, welche von allen Truppen entblößt ist und wo nur die National-Garde den Dienst versieht, angreifen. Im Allgemeinen theilt man jedoch diese Furcht nicht, denn man hofft, daß Rodil, der mit acht Bataillonen Infanterie und vier Schwadronen Kavallerie zwar etwas entfernt von der Hauptstadt ist, doch zeitig genug werde herbeikommen können, um Madrid vor einem Angriffe zu schützen.

Schweiz.

Bern. An demselben Tage, an welchem die Franz. Gesandtschaft alle Verbindungen mit dem Vorort abbrach, verfügte sich Herr v. Montebello zu Hrn. Tscharner, und machte ihm das Anerbieten, den Transport der fortzuweisenden Flüchtlinge durch Französisches Gebiet fortdauern zu lassen.

Pruntrut. Selbst mit Holz beladene, durch Französische Fuhrleute geführte Wagen, werden

nicht über die Franz. Gränze gelassen und müssen diesseits ausgeladen werden.

Zürich den 7. Okt. Der Regierungsrath von Zürich trägt beim großen Rath darauf an, daß die fälligen Pensionen und Retraitegehalte derjenigen Schweizer, welche in Franz. Diensten gestanden, aus der Staatskasse vorgestreckt werden möchten, da Frankreich in Folge der obwaltenden Verwickelungen seinen Verpflichtungen nicht nachkomme.

Genf. Auch Fernex ist in dem Gebiet einbegriffen, dessen Betretung den Schweizern verboten ist. Anfänglich erlaubte die Behörde den Genfer Spaziergängern bis auf den großen Platz in der Stadt zu gehen, dann sind aber die Gensd'armen weiter vorgerückt und am 2ten Oktober waren schon die Kaffee- und Wirthshäuser der Gegenstand häufiger Ronden. Eine Frau und ihr Kind, welche nach Fernex zur Kirche gehen wollten, wurden zurückgewiesen. (Fédéral.)

Die etwa 3000 Mann betragenden K. K. Oesterreichischen Truppen im Vorarlberg sind wirklich durch 1200 Kaiser-Jäger von Innsbruck, die von Feldkirch bis Dornbirn verlegt sind, verstärkt worden. Es dürfte nicht befremden, wenn bei drohender werdenden Verhältnissen zwischen Frankreich und der Schweiz eine bedeutendere Truppen-Vermehrung auf jener Seite zur Beobachtung stattfände.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblattes vom 18. Okt.: Das Königl. Konsistorium zeigt an, daß, nachdem der Herr Superintendent Fechner in Storchnest die Verwaltung des Lissaer Kirchenkreises niedergelegt hat, dieselbe dem Herrn Superintendenten Gerlach in Fraustadt übertragen worden ist. — Das Provinzial-Schulkollegium macht bekannt, daß mit dem hiesigen Marien-Gymnasium ein Alumnat verbunden worden. — Die Königl. Regierung I. erläßt fünf Bekanntmachungen: 1) die zur Civil-Anstellung berechtigten Unteroffiziere; 2) das Verbot des Leroyschen drastischen Mittels; 3) das Schauamt in Rawitsch; 4) die Behandlung der Pferde und 5) den Einlaß des Schwarz- und Wollenviehes aus dem Königreich Polen betreffend. — Der in der Stadt Schrimm am 24. d. Mts. angesetzte Jahrmarkt ist auf den 2. Nov. d. J. verlegt. — Das Königliche Ober-Censur-Kollegium hat die Debits-Erlaubniß für 17 Polnische Schriften ertheilt. — Die Sperre von Zelazno, Kostener Kr., hat aufgehört. — Der evangelische Kantor Hr. Effenberger in Fraustadt, hat den in der dortigen evangelischen Kirche gebräuchlichen Christnachtsgesang herausgegeben und den Erlös aus dessen Verkaufe mit 5 Sgr. pro Exemplar der dasigen Freischule für arme und verwahrloste Kinder bestimmt. — Der Herr Prior Sulczewski in Lubin hat der Schule zu Siemowo, Kröbener Kr., eine beträchtliche Anzahl Bücher geschenkt. — Ein Erlaß der Königl. Reg. III. betrifft die Empfangnahme der Quittungen über eingezahlte Domainen-Veräußerungs-Gelder pro 2tes Quartal 1836. — Eine Bekanntmachung der Provinzial-Steuer-Direktion betrifft die Stempelfreiheit der Aufenthalts-Atteste der auf Universitäten immatrikulirten Studirenden. — Der von den Ständen des Kröbener Kreises in Stelle des abgegangenen Herrn von Czarnecki zum zweiten Kreis-Deputirten erwählte Rittergutsbesitzer von Szczaniecki auf Laszczyn ist in dieser Eigenschaft bestätigt worden.

(Handelsbericht über Wolle.) Sowohl in Ost- als in Westpreußen ist die Wolle, welche erst im künftigen Jahre geschoren werden soll, fast gänzlich verkauft.

(Amerikanische Verbesserungen in den Eisenbahn-Dampfwagen.) Der Baltimore- und Ohio-Eisenbahngesellschaft ist es gelungen, in der Konstruktion ihrer Lokomotive ganz außerordentliche Verbesserungen anzubringen, wodurch alle Krümmungs- und Steigungs-Schwierigkeiten mit großer Leichtigkeit überwunden werden. Der Stadtrath von Baltimore hat diese neuen Einrichtungen durch eine Kommission beobachten lassen, welche die Fahrt mitgemacht hat, und deren Bericht uns auszüglich vorliegt. Wir bemerken daraus, ohne in das, für ein größeres Publikum ohnehin wenig interessante, technische Detail einzugehen, daß diese also verbesserten Maschinen Steigungen von über 200 Fuß auf die Meile, bei Lasten von 50 bis 60 Centnern, mit Leichtigkeit überwinden, und mit dieser Riesenkraft die wichtigen Eigenschaften der Schnelligkeit, Dauer, Leichtigkeit der Reparatur u. s. w. in einem solchen Grade vereinigen, daß die Leistungen der besten Englischen Lokomotive weit dahinter zurückstehen. — Was aber, fragen wir schließlich, soll endlich daraus werden, wenn dieses Fieber-Leben der Civilisation nur noch eine Anzahl von Decennien, mit denselben Schlag auf Schlag eintretenden, Erfindungen so fort dauert?

(Erhöhte Industrie, aber nicht zur Nachahmung.) Der Freiherr von Eckardstein berichtet aus Schottland, daß die dortigen Branntwein-Brennereien vermöge ihrer innern Einrichtung solche Vorzüge vor den unsrigen hätten, daß dort eine Brennerei in einem Tage so viel Branntwein produzire, als hier eine von gleicher Ausdehnung in einem Monate.

Die Mäßigkeitsvereine, die auch in Sachsen theilweise bestehen, scheinen in Leipzig keine besondere Auf- und Annahme zu finden; man muß erstaunen, wenn man hört, daß täglich daselbst 70 Eimer an Branntwein, Spiritus u. dgl. consumirt werden, wobei freilich zu bemerken, daß letzterer meist zum Brennen gebraucht wird, und darunter auch das, was durch Marktleute aufs Land genommen zu werden pflegt, mit begriffen ist.

(Meteorologisches.) Aufmerksame Witterungsbeobachter wollen aus der Lufttemperatur und aus dem Windzuge, wie beides vom 20sten — 29sten September gewesen ist, den Schluß auf einen langen und schönen Herbst machen. Sie behaupten, wir werden vor Weihnachten fast gar keinen Winter haben und erst in der Mitte des Dezembers werde sich derselbe einstellen. Der Oktober, sagen sie, wird sich ziemlich gleich bleiben und nur erst gegen das Ende etwas rauh und naß werden. Ein Vorbote des Winters werde mit dem Anfang November eintreten, der aber einem nochmaligen kurzen Sommer in demselben Monate Platz machen werde.

Der bereits verstorbene Dekan und Probst Ostachiewicz hieselbst, hat durch eine vor dem ehemaligen hiesigen Friedensgerichte ausgestellte Cession vom 2ten Mai 1833 seiner Schwester Anna, Ehefrau des pensionirten Friedensgerichts-Assessors Porzeljahn hierselbst, folgende Forderungen cedirt: als:

1) die ex Obligatione des pensionirten Registrators Nowack, und dessen Ehefrau, vom 31sten März 1824, zufolge Hypothekenschein vom 11ten Juni 1829 auf ihrem hier sub No. 106b. belegenen Grundstücke Rubr. III. No. 2. eingetragenen 350 Rthlr.;
2) die ex Obligatione der Registrator Nowackschen Eheleute vom 9ten Juli 1827, zufolge Hypothekenschein vom 11ten Juni 1829 auf ihrem hier sub No. 106b. belegenen Grundstücke Rubr. III. No. 6. eingetragenen 225 Rthlr. 4 sgr.;
3) die ex Obligatione der Posthalter Stanislaus Krügerschen Eheleute hieselbst, vom 15ten September 1827, zufolge Hypothekenschein vom 1sten September 1828, auf ihrem sub No. 131. hier belegenen Grundstücke Rub. III. No. 3. eingetragenen 200 Rthlr.

Sowohl die Cessionsurkunde vom 2ten Mai 1833, als auch die bezeichneten Obligationen und Hypothekenscheine, sind nach der Behauptung der Assessor Porzeljahnschen Eheleute bei der am 7ten Juli 1834 hier stattgefundenen Feuersbrunst verbrannt.

Behufs Amortisation dieser Urkunden werden solche auf den Antrag der Assessor Porzeljahnschen Eheleute hierdurch öffentlich aufgeboten, und alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien oder Pfandinhaber etwanige Ansprüche daran zu machen haben, aufgefordert, sich dieserhalb spätestens bis zu dem auf

den 22sten December c. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Land- und Stadtgerichts-Rath Klotzsch in unserm Partheienzimmer anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die Aussteller der Urkunden präkludirt, und ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Schneidemühl den 6. August 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Probst Casimir Ostrowskische Konkurs-Masse wird an die bekannten Gläubiger spätestens in 4 Wochen vertheilt werden; was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Inowraclaw den 7. Oktober 1836.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Sonnabend den 15ten d. fand hier die Einweihung einer israelitischen Waisenknaben-Anstalt statt, welche ihre Entstehung der bedeutenden Schenkung von 5000 Rthlr, des edlen Baron Herrn v. Kottwitz, wie den milden Beiträgen anderer Menschenfreunde, verdankt. Die Feierlichkeit, welche durch eine gehaltvolle Rede des Mit-Direktors, Herrn S. Meschelsohn, zweckmäßig eingeleitet wurde, hat gewiß auf die Gemüther der zahlreich eingefundenen Versammlung einen dauernden Eindruck hinterlassen, und berechtigt zu der erfreulichen Hoffnung, daß der rege Eifer der Herren Direktoren, wie der edlen Theilnehmer, die Dauer der Anstalt für immer begründen werde.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 17. Oktober 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	7	—	1	8	6
Roggen	—	21	—	—	22	6
Gerste	—	16	—	—	17	—
Hafer	—	12	—	—	13	—
Buchweizen	—	18	6	—	19	6
Erbsen	—	25	6	—	26	6
Kartoffeln	—	8	—	—	11	—
Butter 1 Faß, oder 8 U. Preuß.	1	23	—	1	25	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	21	—	—	22	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	2	25	—	3	—	—
Spiritus, die Tonne	16	--	—	16	—	—